

Ein kunstvoller Leerstand

Für die ehemalige „McPaper“-Filiale wird ein Mieter gesucht – mit einem neuen Konzept erscheint die Ladenfläche jetzt attraktiver



„WIR GUCKEN NACH VORNE“: KÜNSTLERIN SUSANNE PERTIET, STADTMANAGER HELGE SCHÜTZE, IMMOBILIEN-EIGENTÜMERIN GABRIELE VOIGT UND MAKLER CLAUS H. SCHACHT (V.L.) VOR DEM GESCHÄFTSGEBÄUDE STADTWEG 44. CLASEN

Alf Clasen **SCHLESWIG** Die Scheiben sind mit blauer Folie beklebt. Sie wirken wie große Passepartouts für die Kunstwerke, die die Passanten zum Innehalten bewegen sollen. Die Ladenfläche im Stadtweg 44 erweckt seit gestern von außen den Anschein eines Ateliers. Was sie in Wirklichkeit aber nicht ist. Vielmehr geht es darum, einen Leerstand zu kaschieren – oder wie Stadtmanager Helge Schütze es formuliert: „Die Wahrnehmung der Freifläche attraktiver zu gestalten und die Vermietungschancen zu verbessern.“

Seit einem guten halben Jahr steht die 116 Quadratmeter große Ladenfläche leer, nachdem „McPaper“ mit seiner Filiale Schleswig den Rücken gekehrt hat. Nun will Schütze der Immobilie zumindest optisch die triste Tiefe des leeren Raumes nehmen. Dazu hat er sich mit Susanne Pertiet von der Künstlergruppe der Offenen Ateliers zusammengetan. Seit gestern zieren nun drei Exponate von Anke Schröder-Schmidt („Sommermädchen“), Hauke Huusmann („Moments of Freedom“) und von Susanne Pertiet selbst („Hold the Line“) die Schaufensterfront. „Das sind Hingucker“, findet Schütze. Und auf jeden Fall besser als mit Packpapier beklebte Schaufenster.

Das sieht Gabriele Voigt als Eigentümerin des Gebäudes genauso. Aber natürlich ist die neu gestaltete Fassade auch für sie nur eine Übergangslösung. „Ich hoffe, dass es bald einen Nachmieter gibt“, sagt sie. Fünf Jahre lang verkaufte „McPaper“ in dem Laden Schreibwaren, davor war 25 Jahre lang das Modegeschäft „Bonita“ ihr Mieter.

Ein Textilgeschäft würde Makler Claus H. Schacht in der Fläche gerne wieder ansiedeln. Und beinahe wäre es auch schon soweit gewesen, sagt er. „Wir standen kurz vor der Unterzeichnung des Mietvertrages. Aber dann kam Corona.“ Er sei aber bereits wieder in aussichtsreichen Gesprächen mit anderen Interessenten. Schacht: „Wir gucken nach vorne.“

Auch wenn die Modekette „Cubus“ gerade erst bekanntgegeben hat, ihre Filiale in Schleswig im August zu schließen (wir berichteten), sieht Schütze keineswegs schwarz für die Innenstadt. „Wir haben mehr Eröffnungen als Schließungen“, sagt er und verweist zum Beispiel auf den neuen orientalischen Supermarkt im Schwarzen Weg oder den Orient-Barbier, der am kommenden Sonnabend im Stadtweg 52 öffnet. In Rendsburg etwa gebe es deutlich mehr Leerstände. „Probleme bereiten uns allerdings größere Flächen“, räumt Schütze ein.

Um die zweifellos in der Ladenstraße vorhandenen Leerstände nicht nach Leerständen aussehen zu lassen, soll das Beispiel Stadtweg 44 möglichst Schule machen. Unternehmer, aber auch Künstler könnten sich an ihn wenden, sagt Schütze. Dass es die Passanten in der Ladenstraße nur bedingt nach Kunst dürstet, ist ihm gleichwohl bewusst. „Unsere Prämisse bleibt, neue Vermieter reinzukriegen.“